

Halbfinale im Großen-Forst-Match

Streitgespräch Arbeitsplätze sollen durch das geplante Gewerbegebiet gesichert werden, fordert der Unterensinger Bürgermeister Sieghart Friz. Für die Erhaltung der Ackerflächen hingegen kämpft unermüdlich Paul Pfänder von der Schutzgemeinschaft.

Vom Widerstand gegen das Gewerbegebiet Großer Forst in Nürtingen ist wenig übrig geblieben. Abwarten, meint Paul Pfänder, während der Unterensinger Bürgermeister Sieghart Friz um Unterstützung in der Bevölkerung wirbt.

Herr Friz, „Der zweite Aufschlag muss sitzen“, sagten Sie unlängst und meinten, dass die Entscheidung pro Gewerbegebiet Großer Forst nun fallen müsse. Was macht Sie sicher, dass es keinen Doppelfehler gibt?

Ich habe das gesagt im Bewusstsein, dass das Bebauungsplanverfahren zum Großen Forst im Jahr 2010 gerichtlich gestoppt worden ist. Aber jeder Fehler hat ja auch sein Gutes. Man kann jetzt nacharbeiten. Ich gehe davon aus, dass die Experten in der Stadtverwaltung Nürtingen alles sauber vorbereiten und letztendlich den Bebauungsplan gut hinbekommen.

Herr Pfänder, falls der zweite Aufschlag des Gewerbegebietes Wirtschaftsraum Nürtingen sitzt, welchen Return spielt dann die Schutzgemeinschaft Großer Forst?

Wir werden sehr genau darauf achten, dass die Vorbedingungen, die der Verwaltungsgerichtshof festgelegt hat, alle erfüllt werden. Das heißt auch, dass die Umweltgrobanalyse von 1990 nicht gilt. Wir bestehen auf einer kompletten Neubewertung des Großen Forsts auf der Grundlage von aktuellen Untersuchungen zu den Schutzgütern Boden, Wasser und Klima.

Herr Friz, warum soll im Großen Forst überhaupt Gewerbe entstehen?

Friz Wir haben bei der Gründung des Zweckverbands im Jahr 2000 die Bachhalde und den Großen Forst als Geschäftsgrundlage in der Satzung verankert. Der Verband konnte als interkommunale Aufgabe nur begründet werden unter der klaren Maßgabe, dass dieser Doppelstandort realisiert wird. Im Verbandsgebiet gibt es nur noch rund 15 Hektar an Restflächen für Gewerbe. Davon befinden sich 6,5 Hektar in Privatbesitz, auf die wir keinen direkten

„Der Große Forst liegt deutlich vor allen anderen Gebieten.“

Sieghart Friz sieht keine Alternativen

Zugriff haben. Ein Flickenteppich ist nicht sinnvoll. Besser ist es, wir konzentrieren uns auf ein Gebiet wie den Großen Forst und lassen dafür andere Bereiche, wie beispielsweise das Neuffener Tal mit seinen Schutz-

Pfänder Es gibt bei uns in der Region 300 Hektar Fläche, die sofort bebaut werden können. Da sehe ich nicht ein, dass nun in einem ersten Bauabschnitt 15 Hektar im Großen Forst geopfert werden sollen. Es handelt sich dabei um eine hervorragende landwirtschaftliche Fläche. Die Erträge dort sind höher als anderswo. Und es kommt einmal eine Zeit, da sind wir froh über eine Fläche, auf der Sie alles an Obst und Gemüse anbauen können.

Herr Pfänder, in der Region Stuttgart wird das Geld nicht mit Kartoffeln und Äpfeln verdient, sondern mit Zahnrädern und Kotflügeln. Da liegt es doch nahe, im Großen Forst Fabriken zu bauen.

Pfänder Ich weiß auch, dass wir von Innovationen abhängen. Die Firmen brauchen Flächen, das stelle ich auch gar nicht infrage. Aber es ist nicht nötig, das Gewerbe im Großen Forst zu zentralisieren. Dafür gibt es noch zu viele Restflächen. Ich will verhindern, dass diese landwirtschaftliche Nutzfläche für diesen Zweck missbraucht wird. Wenn ich weiterdenke und rechne, dann sehe ich, dass am Ende 30 Millionen Euro stehen, die die Bürger für den Gewerbeverband an Vorleistung bringen mussten. Ich bin der Meinung, dass man diese Schulden nicht machen muss. Wenn ich das als Privatmann machen würde, wäre ich im nächsten Moment pleite.

Friz Am Ende legen wir nicht drauf. Wir haben im Verband doch vor allem die Verpflichtung, die Arbeitsplätze bei uns zu sichern und wenn möglich auszubauen. Das gelingt uns nur, wenn wir Vorsorge treffen und Gebiete auch durch eine Vorratspolitik bereitstellen. In der Bevölkerung stößt das nicht immer auf Verständnis. Es wird dann kritisiert, dass halbe Gebiete leer stehen. Wir können mit diesen Flächen aber kurzfristig auf den Bedarf reagieren und Firmenabwanderungen verhindern. Wir müssen auf das große Ganze schauen, und das große Ganze heißt Arbeitsplätze, Arbeitsplätze und noch einmal Arbeitsplätze.

Herr Friz, bei den letzten Ansiedlungen in der Bachhalde handelte es sich um Betriebsverlagerungen aus Oberboihingen und Oberensingen. Auch die Firma Zinco aus Unterensingen siedelte bloß um. So entstehen keine neuen Arbeitsplätze und auch keine neuen

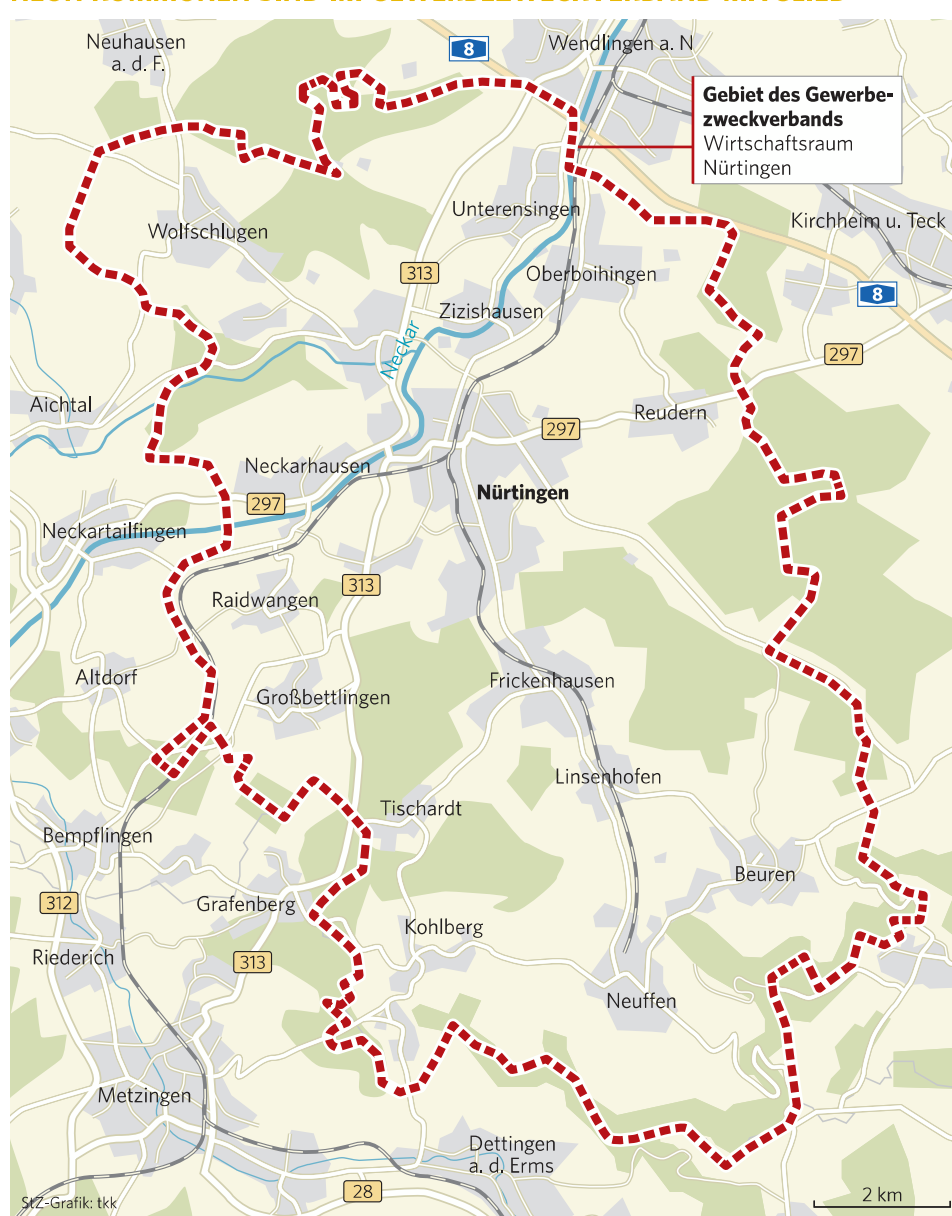


Sieghart Friz (links) kämpft für das Gewerbegebiet im Großen Forst. Paul Pfänder ist entschieden dagegen.



Fotos: Horst Rudel

NEUN KOMMUNEN SIND IM GEWERBEZWECKVERBAND MITGLIED



Gewerbesteuererinnahmen. Leider konnten wir Zinco in Unterensingen keine Erweiterung ermöglichen. Die Firma ist dann in die Bachhalde gegangen. In der Tat ist das eine Verlagerung. Positiv aber ist, dass Zinco im Verbandsgebiet geblieben ist. Durch den Umzug hat außerdem die Firma Stanz Technik Platz bekommen. Diese Firma hätte es ohne die Verlagerung in fünf Jahren hier mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr gegeben.

Herr Friz, wo kaufen Sie Obst und Gemüse? Also, meistens kauft meine Frau ein, in unserem genossenschaftlichen Laden, dem Komm-In-Markt. Überwiegend werden dort regionale Produkte angeboten. Mit unserem Kaufverhalten stärken wir auch die Nahversorgung in Unterensingen.

Dann wäre es doch wichtig, den Großen Forst für die Landwirtschaft zu erhalten?

Friz Der Boden ist natürlich nicht vermehrbar. Trotzdem, Herr Pfänder, ist es eine Gesamtabwägung. Es kann nicht nur

um Boden- und um Naturschutz gehen. Unsere Verpflichtung ist, wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen.

Pfänder Junge Menschen heiraten und bauen heute nicht mehr, weil sie keine sicheren Arbeitsplätze über 30 oder 40 Jahre haben. Es vollzieht sich ein Wandel, der durch häufige Arbeitsplatzwechsel gekennzeichnet ist. Und nach den neuesten Berechnungen schrumpft die Bevölkerung bis 2050 um zehn bis 15 Millionen. Wir brauchen dann weniger Wohnraum und weniger Arbeitsplätze.

Friz Zwischen 2012 und 2050 liegen immerhin 38 Jahre. Bis die demografische Falle zuschnappt, haben wir auch Verantwortung. Auch künftige Generationen werden über das Gewerbegebiet Großer Forst noch froh sein, da bin ich mir sicher.

Pfänder Gerade weil wir Verantwortung haben, müssen wir diese Böden für die Nahrungsmittelproduktion erhalten.

Gegen das geplante Boss-Logistikzentrum hatte es einen Sturm der Entrüstung gege-

ben. Drei Jahre später ist der damalige Widerstand zu einem nicht einmal mehr lauen Lüftchen geraten. Warum?

Pfänder Ich weiß, dass sehr viele Leute darauf warten, dass etwas passiert, dass die Initiative wieder aktiv wird. Aber wir brauchen Vorgaben. Ich beziehe mich wieder auf das erwähnte Normenkontrollverfahren und das Gerichtsverfahren. Ich habe an den Feldwegen geschaut, da gibt es geschützte Arten wie seltene Bienen, Erdwespen. Da habe ich meine Zweifel, ob der Große Forst überhaupt bebaut werden darf.

Sie glauben, das Gewerbegebiet stolpert über rechtliche Hürden?

Pfänder Ja, ganz klar, und über die Menschen. Die lassen das nicht mehr mit sich machen, dass Gemeinderäte über ihre Köpfe hinweg Beschlüsse fassen. Nach dem, was ich aus Hintergründen weiß, wird es wieder einen Sturm der Entrüstung geben. Die Leute warten eigentlich nur auf ein Zeichen, und ich persönlich werde natürlich mein Möglichstes tun.

Bei Boss machte sich der Widerstand am Großlager fest. Bei Stuttgart 21 gibt es einen Bahnhof. Fehlt Ihnen nun das Symbol, um die Menschen zu mobilisieren?

Pfänder Ja, das ist unser Problem.

Herr Friz, gibt es realistische Alternativen zum Großen Forst?

Der Große Forst liegt meiner Ansicht nach so deutlich vor allen anderen ins Gespräch gebrachten Gebieten. Das werde ich als ein klares Signal, diesen Weg konsequent weiterzuverfolgen.

„Ich habe Zweifel, ob der Große Forst bebaut werden darf.“

Paul Pfänder verweist auf geschützte Arten

Wann wird im Großen Forst gebaut?

Friz Wichtig ist, dass wir in der Bürger-schaft für einen breiten Rückhalt werben. Da sind in der Vergangenheit Fehler gemacht worden. Transparenz, Vertrauen zurückgewinnen durch Ehrlichkeit und gute handwerkliche Arbeit: wenn wir die Hausaufgaben sauber machen, dann bin ich zuversichtlich, dass wir das Bebauungsplanverfahren bis zum Ende des Jahres 2013 abschließen können. Wir sind übel dran, wenn wir das Thema auf die lange Bank schieben, denn die nächste konjunkturelle Delle ist bereits jetzt schon absehbar. Wenn die Wirtschaft danach wieder anspringt und die Unternehmen investieren, dann müssen wir dafür gerüstet sein.

Herr Pfänder, gibt es in fünf Jahren noch Landwirtschaft auf dem Großen Forst?

Pfänder Wenn ein Gewerbegebiet kommt, sind die drei Landwirte weg. Ich hoffe aber, dass die landwirtschaftlichen Flächen erhalten bleiben.

Das Gespräch führte Wolfgang Berger.

NACH DEM DEBAKEL MIT DEM BOSS-LAGER SOLLEN GEBÄUDE IM GROSSEN FORST NUN KLEINER AUSFALLEN

Verband Seit dem 1. April 2000 gibt es den Gewerbeverband Wirtschaftsraum Nürtingen (GZV) mit neun Mitgliedskommunen: Nürtingen, Beuren, Frickenhausen, Großbettlingen, Kohlberg, Oberboihingen, Unterensingen, Wolfschlügen und Neuffen.

Bachhalde Während der Große Forst für großflächiges Gewerbe bestimmt war, sollte sich in der Bachhalde ein Dienstleistungs- und Hightech-Schwerpunkt entwickeln. Die Krise der New Economy im Jahr 2000 brachte die Erneuerung. Kritikern galt die Bachhalde schnell als „Brachhalde“. Inzwi-

schen ist der Großteil der Flächen verkauft oder Firmen haben Optionen darauf.

Boss Im Februar 2008 wird bekannt, dass der Metzinger Modekonzern Hugo Boss im Nürtinger Großen Forst den Bau eines großen Logistikzentrums beabsichtigt. Gegen erhebliche Widerstände in der Stadt – das Lager wird als Klotz in der Landschaft abgelehnt – treiben das Nürtinger Rathaus und die Mehrheit des Gemeinderats das Projekt voran. Am 26. März 2009 dann die kalte Dusche: Boss springt ab. Am 14. September 2010 kippt der Verwal-

tungsgerichtshof in Mannheim den Bebauungsplan wegen Verfahrensfehlern. So wurde bemängelt, dass im Rahmen der vorgeschriebenen öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans nicht alle relevanten Unterlagen zur Einsicht ausgelegt gewesen waren.

Beteiligung Am heutigen Montag beginnt um 19 Uhr ein weiteres Bürgergespräch in der Nürtinger Stadthalle. Dabei wird unter anderem ein Gutachten vorgestellt, demzufolge der Große Forst unter 19 potenziellen Standorten der bei Weitem geeignetste für ein interkommunales Gewerbegebiet sei.

Sieghart Friz Der 50-Jährige stammt aus einer land- und forstwirtschaftlichen Familie im Welzheimer Wald. Seit 1994 ist der Diplomverwaltungswirt Bürgermeister von Unterensingen. Gleichzeitig ist er stellvertretender Vorsitzender des GZV.

Paul Pfänder Der Nürtinger war im Pflanzenschutzdienst tätig. Bis 2004 war die Stelle beim Landwirtschaftsamt in Nürtingen angesiedelt, danach beim Regierungspräsidium. Der 64-jährige Diplomingenieur und Beamter im Ruhestand arbeitet an verschiedenen Agrarprojekten mit. ber